

# Merseburger Zeitung

Bezugspreis durch die Post RM 2.40 ohne Beleggeld, durch Bahn RM 2.- frei Haus monatlich. Ausgabestellen: 4 (Sachf.) 38. In Sachf. 48: 28. In Sachf. 48: 28. In Sachf. 48: 28.

# Kreisblatt

Bezugspreis für den 8 geposteten Wochenzustrom 10 Pf., im Zahlfußweise 48 Pf. Die Kultur- u. Redaktionskosten RM 100.- Familienanzugehen ermäßigt. Rabatt nach Tarif. Druckkosten: Leipzig 16554. Fernruf 100 und 101.

Freitagausgabe

Merseburg, den 10. Februar 1928

Nummer 35

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

## Neues in Kürze.

In Berlin finden am Sonntag große Protestkundgebungen gegen die Errichtung eines französischen Warenhauses in der Bellevuestraße statt.

Der ehemalige wirtschaffliche Staatssekretär in Ansbach, Herr v. Eicken, ist als deutscher Vertreter für den Generalkonferenzvertrag am 20. Februar zusammentritt in Aussicht genommen.

Das „Echo de Paris“ meldet aus Belgien: Die Tagung der wichtigsten Industriellen erklärte in einem Schreiben die Notwendigkeit einer wirtschaftlichen Zusammengehörigkeit Belgiens und des Schatzlandes.

Die deutschen Zeitungen Oberberlinens, die die letzten von uns gemeldeten Erklärungen Korfants über die polnische Minderfraktion in den genannten Gebieten wiedergegeben hatten, sind ebenso wie Korfants eigenes Organ, die „Polonia“, sämtlich von den polnischen Behörden beschlagnahmt worden.

Zu dem Gerücht, daß der deutschen Regierung eine Abfertigung des französischen-amerikanischen Schiedsgerichtes mit der Aufhebung ihrer Rechte worden sei, mit Amerika einen gleichen Schiedsgericht abzuschließen, wird von zuverlässiger Stelle erklärt, daß davon in Berlin bisher noch nichts bekannt sei.

Die amerikanische Regierung hat Schritte unternommen, die Erneuerung der Schiedsgerichtsverträge mit Großbritannien und Japan in die Wege zu leiten.

Von englischer amtlicher Seite wird erklärt, Deutschland habe keine Vorstellungen gegen den neuen englischen Kriegsgesetz in der Entscheidung der englischen Spionin Miss Cavell erhoben.

Im englischen Unterhaus brachte der Abg. Henderson namens der Arbeiterpartei erneut den Antrag auf Wiedereröffnung der Welt-Stundenarbeit im Bergbau ein.

Die Finanzdebatte in der französischen Kammer endete mit einem Vertrauensvotum für Poincaré mit 370 gegen 131 Stimmen.

Der „Matin“ meldet: Die französische Öffentlichkeit ist beunruhigt wegen Spaniens Absichten in Marokko und besonders in Tanger.

Die Kopenhagener „Nationaltidende“ meldet aus Moskau: Die Aufnahme von Kamenow und Einwirkung haben die verbannten Oppositionsführer abgelehnt.

Die Kopenhagener „Nationaltidende“ meldet aus Oslo: Der Sturz des Arbeiterkabinetts wird noch weitere politische Folgen haben.

## Regierungsstasis scheint unvermeidlich.

Die Gesenke zwischen Volkspartei und Zentrum über das Reichstagsgesetz, insbesondere über die Simultanfraktion, scheinen eine Regierungsstasis im Reich unvermeidlich zu machen.

### Der Vorsitzende der Reichstagspartei der DVP.

Dr. Scholz, Vorsitzende der Volkspartei in einer Mitgliederversammlung in Hamburg, was folgt zu kommen: Die DVP. halte unbedingt an der einheitlichen, ungeteilten Schulpolitik des Staates fest.

Interessant sei, daß im Reichskabinett 1928 sich auch die dem Zentrum angehörenden Minister mit einem Schulgesetzentwurf abgefeindet hätten, der der Simultanfraktion gegenüber diejenige Stellung eingenommen habe, die heute die der DVP. sei.

### Heute Entscheidung des Zentrums.

Wie das offizielle Zentrumsorgan die „Germania“ berichtet, soll in dem gestrigen Vorstandsbeschluss des Vorstandes der Zentrumsfraktion ein Vorstoß eine Rolle gespielt haben, der dahingehende, die Frage zu prüfen, ob private konfessionelle Schulen in der Simultanfraktion mit staatlicher Hilfe errichtet werden könnten.

### Das Blatt weiß weiter daranzu, daß wie bei den Nationalisten beim Zentrum und bei der Bayerischen Volkspartei der Wille vorhanden sei, unter allen Umständen eine Klärung innerhalb der Regierungsparteien herbeizuführen.

Die Sitzung der Zentrumsratte, die für gestern abend anberaumt worden war, ist auf Freitagmittag 12 1/2 Uhr vertagt worden, weil eine Vorstandssitzung des Zentrums sich bis in die späten Abendstunden hinzog.

## Keine deutschen Kriegsgefangenen mehr in Rußland.

Im Reichstagsausschuß für die Kriegsbeschädigtenangelegenheiten stand am Donnerstag der Entwurf eines vierden Gesetzes zur Änderung des Gesetzes über das Verbleiben in Kriegsangelegenheiten zur Beratung.

Der Ausschuß beschloß, ehe er in die allgemeine Beratung dieses Gesetzes eintritt, zunächst die Vertreter der Organisationen zu hören. Zu diesem Zweck werden am Freitag die Vertreter der einladenden Organisationen vor den Ausschuß geladen werden.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Abg. Krüger (Kaiserl.), verlas darauf ein Schreiben des Auswärtigen Amtes zu dem dem Ausschuß einbreitenden Entwurf bezüglich der Rückführungsmöglichkeiten der noch in der Sowjetunion befindlichen früheren deutschen Kriegsgefangenen.

Das Auswärtige Amt teilt hierzu mit, daß der nun kurzem aus der Sowjetunion zurückgekehrte Bruno Stapel am 2. d. M. im Auswärtigen Amt erschienen und berichtet haben sei.

Wesentliche Ergebnisse sind, daß die Rückführungsmöglichkeiten der noch in der Sowjetunion befindlichen früheren deutschen Kriegsgefangenen, die sich in der Sowjetunion befinden, auf etwa 1500 Schiffe.

### Die deutschnationalen Pressestimme

teilt mit: „Die deutschnationalen Volkspartei hält noch wie vor die Erledigung des Reichstagsgesetzes nicht nur für politisch notwendig, sondern die Beilegung der Differenzpunkte für durchaus möglich.“

### Ieber die Frage, ob eine Einigung zwischen Volkspartei und Zentrum möglich ist, sind die Ansichten sehr geteilt.

In ihrer Hoffnung auf eine Regierungsstasis werden diese Möglichkeiten und finden darin Unterstützung bei dem Flügel des Zentrums unter Führung des mehr und mehr gegen Reichstagspartei Marsch zur Führung der Zentrumsparität vordringenden Abg. v. Guetard.

Das Zentrum hält an der rechten Zentrumsfraktion ebenso wie bei den Deutschnationalen eine Einigung noch immer für möglich.

Ein einseitiges Scheitern der Verhandlungen über das Schulgesetz würde an sich noch nicht die sofortige Auflösung der Regierungskoalition bedeuten, insbesondere ist es nicht anzunehmen, daß dann die Zentrumsparität ihre Minister aus der Regierung sofort zurückziehen und eine Weiterregierung unmöglich machen würde.

### Die Frage der Auflösung des Reichstages

ist ebenfalls Sache der Parteien als solche. Die Schwierigkeiten, die ein sofortiges Zerfallen des Reichstages und eine sofortige Auflösung des Reichstages für die Erledigung schwebender Vorlagen insbesondere auch des Gesetzes zur Folge haben würde, lassen es daher als möglich erscheinen, daß das noch in letzter Stunde Einigungsverhandlungen bezüglich des Schulgesetzes aufgenommen werden.

Wenn es nicht mehr dazu kommen sollte, oder wenn auch diese Verhandlungen scheitern sollten, dann würde es sich nur noch darum handeln, eine Formel zu finden, durch die der trotz des Scheiterns des Schulgesetzes die Erledigung der verbleibenden Arbeiten bis zur Auflösung des Reichstages ermöglicht wird.

durch Militär- oder Zivilbehörden der Sowjetunion festgehalten werden konnte.

Dieses Dementi wird durch die amtliche Berichterstattung der deutschen Vertretung in der Sowjetunion bestätigt.

### Hierzu vertagte sich der Ausschuß.

### Note Einheitsfront?

In Ermahnung eines halbjährigen Reichstagsauflösung haben im Reichstag getrennte Versicherungen zwischen sozialdemokratischen und kommunistischen Abgeordneten stattgefunden.

Wie die beiden kommunistischen Blätter schreiben, hat sich die kommunistische Partei noch nicht offiziell gemeldet, ob sie in den kommenden Reichstagsarbeiten in allen Wahlkreisen des Reiches eigene Kandidaturen aufstellen werde.

## Produktions-Risiko.

Das Wesen des privatwirtschaftlichen Unternehmens besteht darin, daß er ein Risiko trägt und dafür eine Aussicht auf Ertrag hat.

Der Mannigfaltigkeit der wirtschaftlichen Vorgänge entsprechend ist auch das Unternehmerrisiko eine verwickelte und immer erlabare wirtschaftliche Erscheinung.

Das Einkaufs-Risiko ist allen Unternehmen eigentümlich. Sein Ziel ist auf den Einkauf zu den günstigsten Preisen, Bedingungen und Qualitätsten gerichtet.

Einer besonderen Prüfung bedarf hier das Produktions-Risiko, die um so wichtiger ist, als dieses Risiko weniger beachtet wird, und in dem höchsten Kampf zwischen Fabrikant und Abnehmer die öffentliche Meinung zu sehr geneigt ist, der Erzeugung den Vorzug zu machen.

Das Vertikals-Risiko, das vornehmlich im Einkaufs- und Verkaufs-Risiko besteht, wird mehr oder minder auch von jedem Produzenten getragen.

Das Produktions-Risiko ist deshalb zunächst ein Beschäftigungs-Risiko. Die Produktion, d. h. der Beschäftigung, Industrie und Handwerk, beschäftigt nach den Ergebnissen der letzten Volks- und Betriebszählung aus dem Jahre 1925 etwa 28 Mill. Erwerbstätige, Handel und Verkehr nur rund 5 Mill., obwohl nicht allein in Deutschland, sondern auch in anderen Staaten die in der Produktion Tätigen auch unter Berücksichtigung der mangel- und geldmäßigen Umstände stark zugenommen haben.

Der Erzeugung obliegt deshalb die ungeheure volkswirtschaftliche Aufgabe, für Arbeit und Brot der wachsenden Zahl der Erwerbstätigen zu sorgen und Arbeitslosigkeit möglichst zu vermeiden.

Bedient man demgegenüber, daß je nach der Konjunkturlage der Auftragslage außerordentlich unbedeutend und schnell wechselnd ist, so kann man das Risiko erkennen, das hier für die Produktion aus einer regelmäßigen Auftragslage gegenüber einem unregelmäßigen Auftragsbestand ergibt.

Dieses Risiko des Vertikals-Risikos ist fast ausschließlich in der letzten Zeit, nicht allein in der deutschen, sondern überhaupt in der europäischen Wirtschaft, überall kann man die Feststellung machen, daß der Produktionsapparat im Verhältnis zum Absatz zu groß ist, und dies aus der Erzeugung unendliche Schwierigkeiten.

Dieses Betriebsrisiko-Risiko hat sich stellen für jetzt gezeigt, wie gerade in den letzten Jahren, nicht allein in der deutschen, sondern überhaupt in der europäischen Wirtschaft.

men zu verfeinern, Feierlichkeiten einzulegen oder gar völlig zu tilgen.

Die technische Vervollkommenung des Produktionsprozesses, die im Laufe der letzten Jahre und Jahrzehnte einen wunderbaren Aufstieg genommen hat, verleiht natürlich nicht reichhaltiger. In jedem Unternehmen ergeben sich ständig Betriebsstörungen, die kaum zu vermeiden und auch nicht voraussehen sind. Denken wir nur an die Störungen, die sich durch Maschinenfehler überall ergeben, ferner an die Produktionsstörungen durch Materialmängel im Bergbau, oder vor allem an den Einfluss, den das Klima sowie Schädlinge auf die landwirtschaftliche Produktion ausüben. Durch derartige Störungen wird die Produktion gehindert. Die allgemeinen Ursachen laufen aber weiter, und die mit den Abnehmern abgeschlossenen Verträge sollen rechtzeitig und vertragsmäßig erfüllt werden.

Es ließen sich leicht weitere erhebliche Gefahrenmomente feststellen, denen die Erzeugung allein im Gegensatz zur Verteilung ausgesetzt ist, während sie das Verteilungsrisiko außerdem noch zu tragen hat.

Einem so großen Risiko gegenüber muß sich der Erzeuger so weit wie irgend möglich sichern, wenn er seine volkswirtschaftliche Aufgabe erfüllen will. Eine Eintragung von Risikoprämien in den Preis kann kaum als ein geeigneter Ausweg angesehen werden, da der starke Wettbewerb die sich hieraus ergebenden Preissteigerungen verhindert. Es entspricht deshalb einer natürlichen Entmündigung, wenn die Lieferanten von Waren, die sie selbst erzeugen, seit jeher eine gewisse Sicherung in den Lieferbedingungen veranlassen.

Diese kommt für gewöhnlich durch besondere Klauseln in den Kaufverträgen, wie: höhere Gewalt-Klauseln, Mangelrüge-Klauseln, zum Ausdruck. Die Größe des Produktions-Risikos und die Schwierigkeiten, Sicherungen dagegen als einzelner Unternehmer zu erreichen sind u. a. der Anlaß dafür, daß sich die Produzenten zusammenschließen, um angemessene Lieferbedingungen mit Sicherheitsklauseln den Abnehmern gegenüber durchzusetzen. Es kommt dabei natürlich auch vor, daß derartige individuelle oder gruppenmäßige Risikofürsorge über das angemessene Maß hinausgehen und zu einem Mißbrauch der Machtstellung führen.

Das sind Mängel des privatwirtschaftlichen Wirtschaftssystems, die verbessert werden müssen. Aber allem voran müssen die Mängel an sich selbst geändert werden, denn die Mängel haben jedes einzelne andere Wirtschaftssubjekt nicht zu immer haben, wie etwa die Planwirtschaft nach sozialistischen oder kommunistischen Ideen. Da der Markt Mißbrauch ist bei allen sozialistischen-kommunistischen Wirtschaftssystemen der Geschichte stets noch viel größer gewesen, als bei dem System der Privatwirtschaft, und vor allem haben sie, wie das auch das jetzige russische Beispiel wieder zeigt, niemals mit annähernd dem gleichen Erfolg die zwei Hauptaufgaben jedes Wirtschaftens gelöst: Arbeit und Profit, Produktionsmöglichkeit und Produkte zugleich zu schaffen. Das konnte auch nicht anders sein, denn sie haben das Produktionsrisiko nicht beseitigen können und mußten dessen nur das Gegenteil, durch das alle Produktion überhaupt erst entsteht: das Unternehmerrisiko. Wo aber nichts „unternommen“ wird, da ist nichts, darüber helfen alle noch so schön erdachten Theorien nicht hinweg.

Der Pariser „Gend“ bringt aus Kalkutta weitere Nachrichten über die Lage in Indien. Massenverhaftungen der Nationalisten und der Bolschewisten kennzeichnen die einschüchternde Bewegung nicht mehr einbinden. In Kalkutta sind über 800 Nationalisten und Bolschewisten verhaftet.

#### 4. Philharmonisches Konzert

Stadthäuserhaus Halle a. d. S.

Ein wichtiger Abschnitt in der Geschichte der Hallischen Philharmonie beginnt mit diesem Konzert, das im neuen Saal, in dem vergrößerten Saale der Stadthäusergesellschaft, stattfand. Die musikalische Vereinigung ist nun der Höhe der räumlichen Verhältnisse gleich entronnen und kann sich in Zukunft künftig weiter entfalten.

Zur Welte des Saales hatte man in letzter Stunde den Modernen Abend um je ein Werk der Klavier- und Romantiker erweitert, um darzutun, daß auch fortan die Gesellschaft nicht nur „Neues freundlich aufpassen“, sondern auch „Alte fest mit Treue bewahren“ will.

Die Ouvertüre zur „Zauberflöte“ mit ihren feierlichen Akkorden erklang zuerst und gab dem Musikfreund die Gewißheit, daß es dem Archiven gelungen ist, auch eine gute Musik mit in den Raum zu bringen. Noch ist das Problem nicht ganz gelöst, aber es darf mit größter Sicherheit angenommen werden, daß bald alle Wünsche in dieser Hinsicht erfüllt werden.

Nachdem die wunderbare Ouvertüre, in deren faszinierendem Teile sich polyphone Kunst in feinsten Weisen mit unachabblicher Annuit und Leichtigkeit vereinigt, in feinsten Ausführungen vorübergezogen war, erhielt neuere Tonwerke das Wort. Professor Alexander Schmuiler, in Halle als Regier-Intendant schon bekannt, trat für Dittorio Respi-gio's „Herbstschöpfung“ mit seiner reinen Schönheit und verhallt dem gewöhnlich fortgeschrittenen Wert zu einem höchsten Erfolg. Des Scherzwerks nach einmal wiederkehrt, und die Wohl-taten E. Wolf's Tonart ist geeignet, den herblichste Charakter zu unterstreichen.

## Der Gesundheitszustand in Preußen.

Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung des Preussischen Landtages stand die zweite Beratung des Haushalts des Gesundheitsministeriums. Nach dem Berichterstatter ergreif

### Wohlfahrtsminister Hirtfelder

das Wort zu einer ausführlichen Rede über den Gesundheitszustand der preussischen Bevölkerung. Er betonte, daß der Verlauf der übertragbaren Krankheiten im Jahre 1927 im großen und ganzen günstiger gewesen sei als 1926. Die Ruhr befände sich im ständigen Rückgang, dagegen habe sich

### die Diphtherie

von rund 20 000 Fällen im Jahre 1924 auf etwa 24 000 im Jahre 1927 erhöht, doch sei die Zahl der Sterbefälle erheblich geringer geworden. Beim Kinder-typus habe die Anzahl der tödlich verlaufenden Fälle erheblich zugenommen, auch die epidemische Kinderlähmung habe sich gegenüber 1925 um das Siebenfache erhöht. Die Verbreitung von

### Scharlach

habe sich fast verdoppelt, doch sei auch hier ein Rückgang der Sterblichkeit zu verzeichnen. Die Befürchtung, daß bei der

### Tuberkulose

die Sterblichkeit wieder steigen werde, habe sich bisher erfreulicherweise nicht bewahrheitet; denn obwohl die der Todesfälle wie die der Erkrankungen sei weiterhin gesunken. Bezüglich der Geschlechtskrankheiten müßten erst die Auswertungen des neuen Jahres abgewartet werden; die seit Anfang dieses Jahres ständig zunehmende

### Kropfkrantheit unter den Schulkindern

sei von erster Bedeutung; in einigen Gegenden Preußens habe man hier eine Zunahme bis zu 80 Proz. der Schulfinder beobachten müssen. In der Schulgesundheitspflege sei die Einführung einer schulärztlichen Ueberwachung aller Schulfinder weiter so weit fortgeschritten, daß jetzt etwa 32 Millionen Einwohner Preußens schulärztlich versorgt seien, und daß nur noch etwa für 7 bis 8 Mill. ein schulärztliche Dienst fehle. Erfolgreiche Fortschritte habe auch die Säuglingsfürsorge. Die Bahnerverletzung und die Abwässerbeteiligung hätten für die

### Lymphserkrankungen

erhebliche Bedeutung. Da in dieser Beziehung die Gemeinden finanziell nur wenig helfen könnten, sei er bedrückt, entweder Staatsmittel zu geben oder durch die Preussische Staatsbahn billige verpächterische Kredite zu vermitteln. Weiter habe der

## Der Kampf um die Reichswehr beginnt.

Der Kampf um die Reichswehr ist nicht etwa im Kampf, der von den Feinden Deutschlands, den Alliierten, gegen die deutsche Reichswehr geführt wird, sondern von den Deutschen selber, von den deutschen Parteiparteien. Aber den Feinden da brauchen ist es natürlich sehr leicht, bequemer kann ihnen die Wahrung ihrer absoluten militärischen Ueberlegenheit über das Volk der Besiegten ja gar nicht gemacht werden.

Im Reichstag teilte gestern zum Haushalt des Reichswehrministeriums der Vorsitzende, Abg.

### Mißbrauch von Morphium,

Kofain und anderen Betäubungsmitteln zugenommen. Um Mißständen wirksamer entgegenzutreten zu können, werde das Reichsoptimumgesetz, das den Verkehr mit Betäubungsmitteln regeln solle, demnächst noch verhärtet werden. Leider finde die schwindelhaft Anpreisung von nutzlosen Heilmitteln, Zubehörsachen, Verjüngungsmitteln usw. nur zu großem Abfall in der Bevölkerung. Mit den jetzigen gesetzlichen Mitteln könne hier leider nur in unzureichendem Maße eingeschritten werden.

### Die Kurpfuscheri

drohe zu einer außerordentlichen Gefahr für die Volksgesundheit zu werden. Freuchen habe das ganze Material der Reichsregierung vorgelegt und weitergehende Verhandlungen angetrebt. An dem Zustandekommen des neuen Lebensmittelgesetzes sei das Ministerium wesentlich beteiligt.

Auf dem Gebiete der Gewerbehygiene seien ebenfalls Erfolge erzielt worden. Die wirtschaftliche Lage der Ärzte zeige im allgemeinen eine langsam zunehmende Besserung. Zum Schluß beschäftigte sich der Minister mit der Bevölkerungsbewegung im Jahre 1927.

### Nach statistischen Ermittlungen habe die

Sterblichkeit gegenüber 1925 von 11,8 auf 10,00 auf 11,6 im Jahre 1926 abgenommen, sei aber im ersten Halbjahre 1927 auf 12,8 gestiegen. Weit entfernt sei aber das Bild der immer mehr abnehmenden Geburtenziffer. Die Geburtenziffer ist von 20,3 je 1000 der Bevölkerung im Jahre 1926 in der ersten Hälfte 1927 auf 19 je 1000 zurückgegangen. In den Großstädten sank die Geburtenzahl geradezu in erschreckendem Maße. Berlin habe heute überhaupt keinen Geburtenüberschuss mehr, sondern bereits einen Ueber-schuss der Todesfälle über die Geburten.

Abg. Frau Kauer (Soz.): Zur Bekämpfung der Tuberkulose, des Scharlachs und sonstiger Krankheiten müßten insbesondere mehr Mittel vorhanden sein. In den Schulen müßte hygienischer Unterricht erteilt und besonders auch über die Pubertät Aufklärung gegeben werden.

Abg. Freitrag v. Waller (Deutschn. P.) meint u. a.: Die Ausführungsbestimmungen zum Geschlechtskrankheitsgesetz hätten große Mängel.

Abg. Dr. Jahrbender (Zent.) verlangt Ausgestaltung der wissenschaftlichen Erforschung der Ernährungsfragen. Die Landwirtschaft wird in dem Augenblicke, wo sie infolge der allzu wissenschaftlichen Ergebnisse ihres Geschäftes anzuwenden die Ernährung des deutschen Volkes aus eigener Scholle sicherstellen können.

Seemann (Soz.), mit, daß der bisherige Referent zum Wehrzeit, Abg. Stüden (Soz.), durch eine Operation verhindert sei. Die Bericht-erstattung hätten die Abg. Hülich (Soz.) und Erling (Z.) übernommen.

Abg. Dr. Cremer (D. P.) bitten den Vorsitzenden, Herrn Stüden die Wünsche des Ausschusses für seine Genehmigung zu übermitteln.

Abg. Hülich (Soz.) gibt eine Uebersicht über die finanzielle Ausgestaltung des Etats seit dem Vorjahre und die Hauptgründe, die eine Erhöhung der Ausgaben veranlaßt haben. Ein Teil der Summen, die die Folge der neuen Verwaltungs-ordnung seien, würden im Nachtragsetat aus-

verzweifeln und irre werden. Es ist nicht zu sagen, welcher Art die Gedanken sind, die hindemischen Seele bewegen und eine multastische Eruption auslösen bringen, die Grauen erregen muß. Viel Värm um nichts. Der Befall galt wohl einzig und allein der beunruhigendsten Leistung des Schiffs-Bre- Schwulter, der sich des Wertes mit einem Ernst annahm, den nicht jeder Zuhörer begreifen wird.

Wie eine Erklärung muieten danach Emil Nitolas von Reznitz's Chamisso-Variationen, die ebenso durch glänzendes Gehwand, reise Kunst, gediegene Arbeit und starke Erfindung einnehmen. Die Wiederbe-gabe durch die Berliner Philharmoniker unter Höblers Leitung war eine Meisterleistung, die Bewunderung auslöste.

Den Schlußstein bildete Bizet's betante Monumental-„Les Préludes“. Das betante Wert erfuhr eine Ausföhrung, die das Publikum zu lauten Beifallsäußerungen hin-rüh. Martin Fren.

## Die Messung der Meereswellen.

Wiele, die den Ozean nicht kennen, machen sich einen ganz übertriebenen Begriff von der Höhe der Wellen, indem sie sich vorstellen, Solange genaue Messungen nicht möglich waren, wurde nicht selten von „armhohen“ Wellen gesprochen. Als es aber mit Hilfe der Messungsmethode mittels der Photogrammetrie gelang, die Höhe der Wellen zu bestimmen, erzielte sich, daß die meisten der bisher beobachteten Wellen die Höhe von 12 Meter nie überschritten; selbst bei starken Stürmen treten aus dem freien Meer in südlichen Breiten in der Regel nur Wellen von 5 bis 7 Meter Höhe auf, während in der Nordsee die Wellen fast immer unter 4 Meter Höhe liegen. Die Länge der Wellen ist gewöhnlich zehn- bis zwanzigmal größer als ihre Höhe, doch kommt es

gewesen werden. Die Kosten des Meeres würden so merke behauptet, auch durch den Verlust so vieler

### Zwergergänstchen

gehögert. Neben diese nun weiter zugelassen? Der Redner berührt die Frage des Meeresergänzungsgeschäfts. Es scheint alles beim alten zu bleiben. Denn als die eigentlichen Bestellen blieben die Kompagnien und ihre Jungs. Wie steht es mit den Selbstmorden? Sie liegen zurückgegangen. Am geringsten ist die Ziffer in Bayern und Pommern. In der Reichswehr seien

die schwarzgezogenen Farben fast unbekannt gewesen. Am Ende seiner Rede habe der Vorgänger des jetzigen Ministers einen Plagiatenfall verurteilt; aber er sei so geformt, daß einzelne Stellen sich darum drücken könnten, wie es z. B. in München geschehen sei. Ein Gießer habe man z. B. Preis-scheiben ab, an denen der frühere Großherzog nicht als Galt, sondern auch leitend teilgenommen. Wie steht es endlich mit den Kiefer- und Nerven- und Nervenmittelgeschäften? Die Demütigung der Reichswehr überzeugten ihn nicht. Die Prämien des Redners werde nicht früher zurückergeben, als bis ihr ganz klare Auskünfte erteilt worden seien.

Abg. Erling (Z.) legt dar, bedauerlich sei auch hier die Beobachtung, daß die Personal-ausgaben steigen und die Sachausgaben zurückgehen, statt das umgekehrte wäre. Der Redner regt

planmäßige Anstellung von Offizieren an, die die Zivilausbildung bei den Meeresangehörigen übernehmen. Durch solche gute Aus-bildung werde man den Pensionisten entlasten können. Die Unterbringung der Mannschaften und der hiesige Zustand der Kasernen seien diesmal außerordentlich befriedigend. Wie lange werde es dauern, bis wir den vom Verfall über-vertreten gestatteten Vorrat an Munition erreicht hätten? Können Ferner erklärt werden, daß der Geheimfonds lediglich zu den Zwecken verbraucht werde, die hier zu seiner Gründung angegeben worden seien? Er fordert, daß die für politische Ereignisse den Aus-schlag geben müße, nicht die Partei-angehörigkeit oder soziale Herkunft. Der Gesundheitszustand in der Reichswehr bediene aufmerksame Beobachtung. Die weitere Beratung wird auf Freitag vertagt.

## Das Kreditproblem der Reichspost.

Der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost befaßte sich in der gestrigen Sitzung zuerst mit der Frage, in welcher Weise der für die Rechnungsjahre 1926 und 1927 noch ausstehende Kredit von 174 Millionen Mark beschafft werden soll. Dabei wurde die schwierige Lage des Kapitalmarktes ausführlich erörtert, die die Aufnahme einer Auslandsanleihe unmöglich macht und die Unter-bringung einer Inlandsanleihe nahelegt. Diese Angelegenheit wird im Benehmen mit der Reichsbank weiter be-handelt.

Der Arbeitsausschuß wandte sich hierauf der Beratung des Vorschlags für 1928 zu.

Mosauer Zeitungen berichten von Fliegerangriffen der Engländer auf albanische Dörfer an der indischen Grenze. Der Zweck sei, ohne Rücksicht auf die Freiheit Albanien's und auf die Gebote der Menschlichkeit gegenüber der freibildenden Bevölkerung die englischen Vorkriegsstellungen und militärischen Stellungen weiter in albanisches Gebiet vorzutreiben.

auch vor, die Wellenlänge dieses Verhältnis überhöht.

Die Bemessung der Wellenlänge sich in sehr große Tiefen fort; Wellenverläufe haben erobert, daß die Bewegung einer Welle von nur ein Meter Höhe bis in eine Tiefe von 350 Meter hinabdringt. Bei den Windverhältnissen, wie sie der Kalifornien-temperatur prägen, sind die Wellen mit einer Geschwindigkeit von 7 bis 8 Meter in der Sekunde fort, die etwas kräftigere Wellen haben sie aber schon eine viel größere Wellenlänge, sie erreichen dann eine Geschwindigkeit von 12 Meter in der Sekunde.

Die höchste Wellenlänge mindigt sich, die man gemessen hat, betrug 24 Meter in der Sekunde. Die Vorstellung von den „armhohen“ Wellen ist jedenfalls darauf zurückzuführen, daß man sich auf Tod auf einer horizontalen Ebene glaubt, während das Schiff im Sturm schief liegt und die Wellenhöhe aus der veränderten Perspektive zeitweilig fast verdoppelt erscheinen muß.

Eine Million Dollar für die Verlängerung des Menschenlebens.

Die Universität von Chicago hat eine Stiftung von einer Million Dollar erhalten, die dazu verwendet werden soll, Forschungen und Untersuchungen zu fördern, durch deren Ergebnis das Durchschnittsalter des Menschen wesentlich verlängert werden kann. Der Stifter ist Dr. Albert Sasser, vormals Präsident der Marinekommission der Vereinigten Staaten und seine Gattin. Die Universität von Chicago beschäftigt nun, die Aufmerksamkeit der Forscher vor allem auf Transparenz und die Transparenz des vergess zu legen, die heute noch vielen Menschen an der Schwelle des fünfzigsten Jahres das Leben kosten.

Berlin. Prof. Dr. Georg August Wagner an der R. g. g. deutschen Universität hat den Ruf auf den durch das Ableben des Prof. A. Franz an der Berliner Universität erloschen Lehrstuhl für Geburtslehre und Gynäkologie angenommen.





Aus der Arbeit des D. H. V.

Die Ortsgruppe Merseburg im Deutschen... Die Ortsgruppe Merseburg im Deutschen...

Die evangelische Mädchenbildung.

Bischof hört man Klagen über den Raubbau, der an der Gesundheit unserer weiblichen Jugend...

Im Verlaufe dieser Note hat die Frauenerziehung in der Provinz Sachsen...

Die Eingabe weist u. a. auf darauf hin, daß sich die katholische Seite bereits zwei solcher Akademien gesichert hat...

Eine neue Wasserzählstelle. Auf dem Anlagenplatz ist gegenüber dem Geschäftshaus Engel...

Im Hause. Ein Gehalt eines Stadtratsbesoldung hat in Mainz, einem Ort...

Aus dem Kreise Merseburg.

Verkehrsreicher Streich. d. Cracau. Wie kürzlich in Bismdorf, so hatten auch hier vorgestern außer blühende Hände...

Aus dem Kreise Merseburg.

Verordnung ehemaliger Angehöriger der österreichisch-ungarischen Wehrmacht. Der Verband der Kriegsgenossen...

Vereine, Vorträge, Veranlassungen usw. Die Pfälzerkapelle "Sonne". "Madame wagt einen Geliebten" mit Xenia Debnj...

Arbeitgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot. Der Schülerrat. Bund der Frauenschulen. Ortsgruppe Merseburg...

Filmklub. Kammerstückspiele. Der neue Spielplan ist wieder ganz auf Entlastungen eingestellt...

Aus dem Kreise Querfurt. Auflösung und Eingemeindung von Gutsbezirken im Geiseltal. H. Mücheln. Die Auflösung und Eingemeindung der Gutsbezirke...

Aus dem Kreise Querfurt. Auflösung und Eingemeindung von Gutsbezirken im Geiseltal. H. Mücheln. Die Auflösung und Eingemeindung der Gutsbezirke...

Aus dem Kreise Querfurt. Auflösung und Eingemeindung von Gutsbezirken im Geiseltal. H. Mücheln. Die Auflösung und Eingemeindung der Gutsbezirke...

daß alle kommunalen Fragen durch den Zweverband geregelt werden...

Ein Zweverband kann nur zustande kommen, wenn die Beteiligten einig sind...

Es kann nur ein leistungsfähiges Gebilde herauskommen, wenn die Gutsbesitzer Mücheln zugestimmt werden...

Nach dem Grundriss, daß einheitlich demirchschaffter Grundbesitz ein und derselben Gemeinde zugeteilt wird...

Man hat die Auflösung der Gutsbezirke mit der Eingemeindung der Gemeinden...

gewissermaßen Landesverrat! Der Redner erörterte dann die Frage der friedlichen Eingemeindung...

An der folgenden Aussprache erklärte zunächst Kreisleiter Kraemer...

Die Abwehrgemeinschaft habe sich nicht erst durch die letzten Zeitungsartikel gebildet...

Die Abwehrgemeinschaft habe sich nicht erst durch die letzten Zeitungsartikel gebildet...

Großgemeinde Jorbau-Elbingen-Jöbitzer Vorlage. Bürgermeister Heine erwiderte, daß es ein Unfinn wäre...

H. Mücheln. (Anstellung elektrischer Apparate). Am Mittwoch veranfaßte die H. G. G. Berlin als Geld des Landrats...

Brandender. (Verkehrserleichterung). In nächster Zeit wird ein Verkehrsamt von Wehna nach Wehna...

g. Remsdorf. (Die Abnahme der Motorpreise) erfolgte am Mittwoch. Dazu hatten sich viele Interessenten...

Der Stützpunkt am hohen Kirchhof ampergeleuchtet. Die Motorpreise ist ein Erzeugnis der Firma Fischer, Görlitz...

Eigenum. Erud und Verlag. Merseburger Erud- und Verlagsanstalt. G. m. b. H. in Merseburg...

Sprüche. Bei der nachträglichen Zusammenkunft im Gaihofe dankte Ortsrichter D. Thieme...

Nachbarstille Halle.

Um die Oberpostdirektion Halle.

Seit einigen Tagen gehen Gerüchte um, daß unsere Oberpostdirektion Halle in absehbarer Zeit aufgelöst würde...

Nachfragen, die wir in Berlin im Reichspostministerium und bei der Reichsregierung...

Nachher über den Inhalt der Denkschrift kann noch nicht mitgeteilt werden...

Leipziger Bourse vom 10. Februar. Mitteltel von der Darmstädter und Nationalbank...

Table with 4 columns: Name, 10.2.92, 9.2.92, 10.2.92. Lists various stocks and their prices.

Genehmigung 5. Klasse 30. Preussisch-Schlesische (256. Preis). Klagen-Verzeichnis.

Diese Liste der genehmigten Nummer...

1. Sitzungstag. 8. Februar 1928. An der Stammtischsitzung wurden Gewinne über 150 W. gezogen...

Table with 2 columns: Gewinn, Anzahl. Lists lottery results for the 1st meeting.

2. Sitzungstag. 9. Februar 1928. An der Stammtischsitzung wurden Gewinne über 150 W. gezogen...

Table with 2 columns: Gewinn, Anzahl. Lists lottery results for the 2nd meeting.

Der Staatliche Lotterei-Einnehmer in Merseburg: Raymond, Hallesche Straße.

Eigenum. Erud und Verlag. Merseburger Erud- und Verlagsanstalt. G. m. b. H. in Merseburg...





Aus der Heimat

Zwölf Widerergewehre

Dahnstedt. Nachdem erst kürzlich in Großmüllers Widdiechen die Waffen abgenommen wurden, ist es dem Oberlandjäger aus Dahnstedt wiederum gelungen, Widdiechen von hier und aus Kreisbüttel zu ermitteln. Die Täter gaben zu, in letzter Zeit, insbesondere in der Widdiecher Gasse, an einem Tage, an dem die Familienjagd abgehalten wurde, acht Gluk Fasanen erlegt zu haben. Außerdem wurde festgestellt, daß die Jagdrevier nicht allein in der Widdiecher Gasse, sondern auch in den Widdiecher Gartenanlagen, in der Dahnstedter, Bernauer und Widdiecher Gasse, in unzulässiger Handverletzt ausgeübt wurden. Es wurden bisher 11 Gewehre, 1 Stodflinte und 1 Dohlschlag nachgahmt.

Blutbad aus Raabe.

Raabe. Am Mittwochabend veranfaßte die hiesige Feuerwehr ein Wintererwagnis, in dessen Verlauf sich der junge Widdiecher Sohn des Schmiedemeisters Raabeburg sehr ausfallen benahm, so daß ihm sein Vater mit einer kräftigen Ohrfeige zurechtwies. Der aufgeregte Jüngling verzog darauf den Saal und begab sich nach Hause, um eine Pistole zu holen. Auf dem Rückweg begegnete ihm ein junges Mädchen, die er ohne Grund unter Feuer nahm und durch einen Treffer in die Wade verletzete. Dann begab er sich in die Wohnung seiner Braut und freudte sie durch zwei Schüsse nieder, ebenso verletzete er die Mutter des Mädchens durch einen Schuß in den Oberarm. Der herbeiliegende Vater wurde von dem Rasenden durch einen Schuß in die Brust verletztes. Schließlich überfüllte man den Täter und brachte ihn gefesselt in das Landgerichtsgewahrsam in Halberstadt. Die Verhaftung brachte man in des Kranzhaus zu Widdiechen, wo zwei von ihnen ebenfalls darzubringen.

Zwei Fußballspieler mit dem Motorrad verunglückt.

Ladau. Zwei Brüder aus Merseburg fuhren auf der Kreisstraße in der Nähe der Grube Alt-Graben in rasendem Tempo den Merseburger Berg hinauf. Sie fuhren gegen die Umänderung in den Tagebau der Grube Alt-Graben abgerufenen Stelle und führten. Von zwei vorüberkommenden Kraftfahrern wurden sie mit schweren Kopfverletzungen heimgesucht, in Strahngängen aufgefunden. Ein gerade leer vorüberkommendes Auto nahm sie mit nach Leuzkau, wo ihnen ein Arzt Verwundete anlegte. Die Verunglückten bestanden sich auf der Rückfahrt zum Fußballspiel des Merseburger S. F. U. in Zeitz. Der eine von ihnen, der Fußballspieler Rautenfeldner, wurde ins Widdiecher Krankenhaus gebracht.

Schlimmer Ausgang eines Maskenballe.

Oberriedorf. Auf dem Maskenball des Regellbaus „Gut Holz“, der sonst einen recht netten Verlauf nahm und 45 Masken zeigte, auch eine hübsche Vermittlung gab es auf dem Maskenball, nachdem sich fünf junge fremdbegierige Hamburger Burden annahm. Sie begannen mit einem jungen Mann einen Streit, und dabei nahm einer der Hamburger einen großen wackeligen Bierstiel und warf ihn nach seinem Gegner. Er traf aber nicht ihn, sondern ein unbedeutendes junges Mädchen, und zwar so bedenklich unter dem Auge, daß die Verletzte noch nachts zum Arzt gebracht werden mußte. Der unglücklich anwesende Oberriedorfer zief bei überbrücktem aus Gießen, das dann die realen Burden festnahm.

Der Rächer.

Roman von Hermann Weid.

16. Kapitel. (Kontinuation.) (Kontinuation.) „Und was haben Sie gemacht?“ rief Karolin, seiner Erregung kaum mehr mächtig, herab. „Weshalb sah Irene vor sich hin.“ „Sie habe ihn gemortet, das ist ihr nicht betrauen könne, weil ich einen anderen Mann liebe!“ „Einen anderen Mann?“ „Ja.“ „Karolin hatte ein Raufen in den Ohren. Um ihn sich über die Augen, als müsse er einen Schleier hinwegjagen.“ „Um sah Irene Duvall vor sich stehen, lächelnd, ermarktungslos. Aus ihren Augen kam ihm ein Licht entgegen, das ihn beinahe blendete.“ „Mit einem Aufschrei rief er in seine Arme.“ „Irene!“ schrie er und küßte sie immer und immer wieder.“ „Sie lag an seiner Brust und trank seine Küsse mit jubelnder Innigkeit.“ „Sie saßen dann beisammen und redeten beiseite von dem Glück, daß ihnen widerfahren war. Mit frohem Lächeln sprach Irene: „Erst vorhin, als ich von Brinmann heimfuhr, dachte ich daran, wie schön es sein müßte, einen Menschen zu besitzen, der einen über alle Wachen liebt!“ „Sie blühte ihre Arme um Karolin.“ „Man habe ich gefunden!“ „Ein Gedanke schien sie dann zu beschäftigen.“ „Und die Brinmann?“ „...“ sagte sie ägernd, „Wirst du nun Frieden mit ihm machen?“ „Karolin stieß Irene zart über die blonden Haare.“

„Immer dieselben Namen auf den Wechseln“.

Dem Sachmann ist die Höhe der Kredite unverständlich / Kommunalbankdirektor Herzog bemißt den Stadtbankverlust auf 7,3 Millionen / Weitere Vernehmung des Bürgermeisters / Erst 1926 wurde Bergers Schwindelentdeckt.

Die Vernehmung der Kreditkommission wird fortgesetzt. Es wird ein Brief des Herrn Moritz vom 11. November vorkommen, worin er feststellt, daß Bergers seine Beschlüsse wiederholt überschritten hat, und Herrn Bürgermeister Seibel andernfalls, das Gerichtliche zu veranlassen.

Das Schreiben ist zur Mitunterzeichnung an Herrn Ritter gerichtet mit einem Aufschreiben, daß es so nicht weiter gehe.

In Herrn Berger richtete Herr Walter Moritz ebenfalls ein Schreiben, worin Berger erntliche Vorhaltungen gemacht werden, ein heftiges an Herrn Bürgermeister Seibel, worin angefragt wird, Herrn Direktor Herzog Berger an die Seite zu stellen. Herr Landgerichtsrat Hüsch verliest dann die weitere Korrespondenz mit Herrn Bürgermeister Seibel.

Herr Moritz: Wohl erst am Januar 1926. Rechtsanwalt Jacobowitz: Sie wollten Ihren Verlust in der Kreditkommission aufgeben. Können Sie das nicht? Herr Moritz: Ich habe nicht gesehen, in dieser kritischen Zeit zu bleiben, weil ich eingearbeitet sei.

Rechtsanwalt Penick: Nachdem Dir. Bergers im Februar 1926 gekommen ist, sind doch die Firmen also schlecht bekannt waren. Aus welchen Gründen haben Sie dazu die Zustimmung? Herr Moritz: In der Erwartung, das sonst verlorene Geld kann man in retten.

Herr Penick: Sie sind auch Nachteiligungen vorgenommen und Kredite, die uns nicht zum Eintragen auf das Konto mitgeteilt worden waren.

Herr Penick: Sie haben was von der Aufstellung von Krediten bekannt bekommen. Herr Penick: Die Aktien wurden tatsächlich aufgestellt, ich gab sie ins Sekretariat und sollte sie von dort zurück, meistens von Herrn Schröder.

Herr Penick: Wer hat Ihnen die Werbung gegeben? Herr Penick: Herr Schröder. Herr Penick: Darunter sollen auch Finanzschulden gemeint sein. Haben Sie überhaupt Kenntnisse über Hypotheken und Giranten gehabt?

Herr Penick: Nein, ich habe mich bei Herrn Berger erkundigt, und Herr Berger sagte mir, daß die Sicherheiten vorhanden seien.

Herr Penick: Haben Sie Generaldirektor Hartmann den Verkauf geschätzt, daß möglicherweise Finanzschulden von der Stadtbank kämen?

Herr Penick: Ich habe wohl darüber gesprochen. Herr Penick: Sie haben wohl darüber gesprochen. Herr Penick: Sie haben wohl darüber gesprochen.

Herr Penick: Sie haben wohl darüber gesprochen. Herr Penick: Sie haben wohl darüber gesprochen.

Herr Penick: Sie haben wohl darüber gesprochen. Herr Penick: Sie haben wohl darüber gesprochen.

Herr Penick: Sie haben wohl darüber gesprochen. Herr Penick: Sie haben wohl darüber gesprochen.

Herr Penick: Sie haben wohl darüber gesprochen. Herr Penick: Sie haben wohl darüber gesprochen.

als ob diese von Eingefüllten keine Kenntnis erhalten hätten. Seibel: Aus Anlaß der Revisionen ist über die Debetstellen gesprochen worden. Den Bericht der Revisionen selbst habe ich nicht vorgelegt oder vorgelesen.

Vorländer: Entfassen Sie sich des Berichtes vom 29. November 1923, der u. a. auch den Regierungspräsidenten überbringt worden ist? Dieser ist viel günstiger!

Seibel: Er bezieht auf irreführenden Darstellungen Bergers. Berger hat mir ein Konzept eingereicht, an dem ich einige Änderungen vorgenommen habe. Im wesentlichen habe ich mich aber auf die Darstellung Bergers verlassen. Auch die Herren des Kreditausschusses waren der Meinung, daß Berger

auf Grund seiner Aufschätzungen richtige Erklärungen über die Sicherheiten abgegeben hat. Ich war damals der Meinung, Berger belügt mich nicht. Er legte, es wären nur Kleinigkeiten, die bei allen Banken einmal vorkommen könnten.

Vorländer: Sie treten doch in dem Bericht noch für Berger ein? Seibel: Das habe ich aus voller Ueberzeugung getan. Ich hatte damals den Eindruck, daß Berger moralisch unerschütterlich war.

Vorländer: Wann haben Sie zum ersten Male festgestellt, daß Berger Sie belogen hat? Seibel: Die erste falsche Zahl gab mir Berger am 3. Februar 1926 an. Ich hörte von dem Direktor Herzog eine Zahl über den Kredit an die Firma und las in der Kreisblatte eine andere Zahl, habe dann mit meiner Empörung Berger gegenüber nicht zurückgehalten. Aus diesem Anlaß hat vielleicht auch Berger am selben Tage gegen Abend geschwiegen. Vorher hatte ich am selben Tage Herrn Oberbürgermeister gesagt:

„Wir müssen Berger kündigen!“ Berger kam uns zuvor. Später kamen dann viele Fälle von demselben Täuschung an Tageslicht. Vorländer: Die Herren Ritter und Moritz gehen getier an, die Zahlen der Novemberrevision seien ihnen nicht bekannt gewesen.

Seibel: Ich nehme an, daß hier ein Gedächtnisfehler vorliegt. Den Herren sind die Kreditlisten vorgelegt worden. Die Listen haben aber dieselben Zahlen.

Rechtsanwalt Jacobowitz: Als Berger im Mai 1926 keine Stellung vertritt, ist das für ihn ein Kosten bei der Firma freigegeben worden.

Seibel: Die beiden Aufsichtsratsmitglieder der Firma kamen zu mir, um mit mir über die Verhältnisse der Gesellschaft zu sprechen. Die Herren konnten mir, sie hätten die Bücher, Herrn Berger zum Direktor zu machen. Darauf warnte ich noch die Herren, sie sollten aber, ihnen seien die Bücher Bergers bekannt, sie hätten sie doch keine Kontrolle für übernommen. In der Tat ist festgestellt, daß unter Bergers Leitung sich die Umstände der Firma vergrößert haben.

Rechtsanwalt Jacobowitz: Herr Bürgermeister! Konnte Berger annehmen, das er ohne Genehmigung in beliebiger Höhe Wechsel hereinnehmen dürfte? Seibel: Das ist selbstverständlich. Die Wechsel mühten nur die Eigenschaft haben, die der Vorstand festgestellt hatte.

Rechtsanwalt Jacobowitz: Hatten Sie Berger für gutglaubig, wie Sie und die Herren vom Kreditausschuß es gemeint sind? Seibel: Berger hat in mir den Eindruck zu erwecken gewußt, daß er gutglaubig handelte. Ob er es tatsächlich war, kann ich nicht sagen.

An diesen Sie geweiht hatte, vor vielen, vielen Jahren. Eine Entzeit gegen sie werden vertrieben zu sein.

Ein ganzes, reiches Leben hatte damals nur für gelegene Hoffnungslosigkeit hatten sie hier mit jungen Freunden die Tage verbracht. Ein Raub des Lebens war damals über sie, die aus der Enge ihrer Heimat Geflüchtete, gekommen.

Aber der Raub war bald verfliegen. Durch Nacht und viele Mühseligkeiten mußte sie gehen, Demütigungen ertragen, Sorgen erdulden. Aber immer trieb die heisse, unstillbare Sehnsucht nach Glück und Reichtum sie weiter.

Bis sie am Ziele hand, ... bis Brinmann sie zu seiner Frau nahm und eine Zeit des Glückes und der stilllichen Lebensfreude sie in anhauf. Und nun war sie wieder herabgestürzt von der Höhe ...

Irene Duvall ... Jetzt nicht an das Trübe denken! ... Der Tag war so schön und sie hatte sich seit langem zum ersten Male wieder frei gefühlt ... Da wollte sie nicht wieder grübeln und sich in höchste Stimmung bringen lassen!

Sie beschloß, als sie heimwärts ging, am Abend das Theater zu besuchen. Da würde sie am besten Ablenkung von ihren dummen Gedanken finden. Aber als sie vor dem Theater stand und auf dem Plakat den Titel des Stückes las, das gespielt wurde, gab es ihr einen Schlag. Es war die gleiche Operette, in der sie zuletzt Irene Duvall gewesen hatte ...

Irene Duvall ... In der heftigen Wut in all diesen Tagen nicht mehr gedacht. Nun aber jagte eine Erinnerung flurmeselig über sie hin. Sie gedachte des Bildes der Sängerin, das sie auf Karolins Schreibtisch gesehen hatte. Ein wahnwitziger Schmerz preßte sie die Brust zusammen. Sie hatte verstanden, daß sie ins Theater gehen wollte. Wie das Karolin geacht,

Stelle nicht eben gehandelt? ... Mühte er nicht den Bruder rächen, der von ihrer Hand getötet worden war? ... In ständlichem Schreie fuhr sie auf. Mohin verlor sie sich? ... Würde sie mit diesen Gedanken nicht fertig? Von seltsamer Irrsinn getrieben, ging sie umher. Der Schlaf, der in den Nächten vorher tief und traumlos gewesen war, blieb aus. Stundlang lag sie wachen Anges in den Ästen. Eine unklare Sehnsucht regte sich in ihr. Ein unerwartetes Gefühl der Beschaffenheit kam über sie. Immer wieder sah sie Karolins Augen auf sich gerichtet ... Und eine schmerzliche Wut, war in ihr. Sie wurde an sich selbst irre. Es war wie eine Flucht vor sich selber, vor ihren wahnwitzigen Gedanken und Wünschen, als sie ihrem Ragen lahrte. Sie hätte nachdenken nicht mehr sagen können, was in dem Brief gefanden hatte. War besten entsinnung sie sich, daß sie ihn gebeten hatte, zuerst nicht zu ihr nach Berlin zu kommen, sondern sie in Ruhe ihr Gedächtnis finden zu lassen. Sie machte sich keine Gedanken darüber, was Brinmann über diesen Brief denken und ob er sie nicht eines Tages nach der wahren Ursache ihrer Flucht fragen würde. Sie wußte sich aber, als der Brief abgegangen war, zu ruhig werden. Die ferne, fremde Gemalt, die sie selbst gemacht hatte, schien überwinden zu sein. An diesem Tage ging sie Brinmann mit klaren, offenen Augen durch die Stadt. Als sie am See hinwanderte, empfand sie eine leise Freude über die Schönheit des dunkelblauen Wassers, an dem langsam einige Boote dahinsägten. Eine träumerische Stimmung kam über sie. Sie erinnerte sich plötzlich, daß sie schon einmal





# Turnen, Sport und Spiel

## Handball im Saalegau.

**Spieleverbot** — ein kurzes Wort, jedoch ein Wort, welches alle Mannschaften verurteilt, zu lesen. Zur jetzigen Zeit sind den unbedingten Mannschaften, mit solchen Klagen und am Ende der Verbotsperiode empfindet keine Lust das Wort zu hören, so das man es einmal aussetzt, um so mehr, wenn als Ersatz für ein Spielkampf nicht wird.

Da das Spielverbot erst am Nachmittag beginnt, muß der Saal den Vormittag infolge Termins zu dem Spiel um die Dames in ein Ersatzspiel, welche im gewissen Sinne eine Entschädigung bringen kann, der Weiler wird. Um 10 Uhr spielen sich auf dem Saalplatz.

**Wader Damen gegen Borussia** Damen gegenüber. In dieser Serie finden sich beide Mannschaften bereits zweimal gegenüber. 20 und 10:0 waren die Siege der Borussia. Infolge eines Einbruchs mußte das erste wiederholt werden. Wie wird liegen? Wader oder Borussia?

In beide Mannschaften sind recht spielstarke und wenn wir uns letzten Endes noch für Borussia entscheiden, so nur auf Grund der größten Spielerfahrung des Urmießer. Siegt Borussia, dann liegt der Weiler in dieser Zeit. Siegt Wader, dann bringt der nächste Sonntag das endgültige Entscheidungsspiel.

Einige Freundschaftsspiele bringt der Vormittag noch, die wie folgt lauten: 10:15 Uhr: West 1. gegen Kottbusch (Vollspiel); 11 Uhr: Eintracht 1. gegen Köpenick (Eintrachtspiel); 9:30 Uhr: Eintracht 2. gegen 96; 12 Uhr: Eintracht Damen gegen Köpenick (Eintrachtspiel); 9 Uhr: Borussia Reserve gegen Blauweiß 1 (Freundschaft); 8:30 Uhr: Reserve gegen Neumarkt 1 (Freundschaft).

Die Post hat sich in Reichlich einen erstklassigen Gegner des Rubenages verpflichtet und wird einen schweren Stand haben.

## Hilde Schrader schwimmt Rekord.

Die herorragend befehligen Schwimmerinnen kämpfte von Hellas-Magdeburg nahmen einen in jeder Beziehung gelungenen Abschied. Einer neueren, besten Schwimmleistung wartete Fräulein Schrader-Magdeburg im 200-Meter-Brustschwimmen auf. Sie unterbot die von Fräulein Murray-Weizig mit 3:20,2 gehaltene Bestzeit auf 3:18,2. Auch in der Bruststrecke für Damen über dreimal 100 Meter schwamm Hildesheim 1899 mit 4:42,1 eine Zeit heraus, die sich sehen lassen kann. Neuester Rekord wurde in der Engelstrecke zwischen Sparta-Köln und Hellas-Magdeburg gefahren. Schließlich legte Sparta mit der Mannschaft Budig, Stamper, Herdigs, im 200-Meter-Brustschwimmen die Bestzeit einmal mehr die Überlegenheit von E. Rademager anerkennend; das 200-Meter-Freistilswimmen holte sich Arne Borg in überlegener Haltung vor Heindrich-Weizig. In der Freistilstrecke legte Heindrich-Weizig in freier Manier vor Borussia-Silesia, Breslau.

## Berliner Schwimmbier.

Der Weltkrieg war für die Erlebung der Hängepartien reserviert, die vor Inangriffnahme der fünften Runde bis auf das Treffen Steiner-Gänzlich aus sämtlich beendet werden konnten. Ringweise gewann gegen Stolp, mußte sich aber gegen Jöbner mit einem Remis begnügen. Sämtlich verlor Jöbner gegen Keil als auch gegen Sellung; Ahues holte sich gegen Schlegel einen ganzen Punkt. Danach ergab sich folgendes Bild: Turniers: Keil 3 1/2, Ringweise 3, Bogdanowitsch, Ahues 2, Larzowitsch 1 1/2, Jöbner, Brindmann, Sellung je 2, Steiner 1 1/2 (1), Roth, Stolz je 1 1/2, Gänzlich 1 (1), Veendorp 1, Schlegel 0 Punkte.

## Eine liebevolle Komödie von Ben Jonson.

**Goldstück der Hölle.**

Wirklich eine „liebliche“ Komödie, dieses Stück des Bandenmanns und Zeigenspieler Schepers. Mit so unerhittlicher Schärfe und Schillerlosigkeit kann der Tanz um Geld nur in einer Renaissancekomödie stattfinden, der ebenfalls ein „lieberer Geistes“ toller Art, Kaufbold, Goldst, Schmeißler, politischer Krawaller und was sonst ein Genie war. Für junge Mädchen ist das Stück nicht nicht, sondern so geistreich, daß es den feineren Kreis am besten zum ersten lesen könnte. Aber an sich, Originalität und Kraft der Gestaltung in jeder Art ein Meisterwerk ganz großen Stils, neben dem alle französischen Gesellschaften und Situationsstücke heutigen deutschen Lustspieltheaters im Vordergrunde vor dem breiten Strahl der Sonne und dem trügerischen Lenz und Sommer verwehen.

Wolpone, ein gieriger Geizhals, hat einen famosen Trick eronnen, die Bahrtier seiner „Freunde“ zu „schöpfen“ und „Mosca“, sein „Schmeißler“, der, durchdringend, verständliche „Lustspiel“ hilft ihm dabei: Wolpone stellt sich herbeistand und lacht seine „Freunde“ ein Vermögen an Gold und Geld durch die jedem einzelnen gemachte Verurteilung ab, die werde ihn um Millionen einlegen. Da diese „Freunde“ genau solche Halunken und Geizhälse sind wie er selber, ergeben sich die erbärmlichsten Szenen. Der eine überlistet ihm seine Frau, der andere entwirrt den Sohn, und das Ganze ist ein gemittelter, schlauberger Schach auf alle Moral, die vor dem Geiz und der Begierde dahinsinkt, auf und das Geld selber, auf die Reichen, kurz auf alles, ausgenommen auf die frische, prächtige Lebenslustigen Genies selber, hier in dem „Schmeißler“ Mosca verkörpert, der schließlich den Geizhals Wolpone in seiner eigenen Schlinge fängt und: bei hellen Begehren Erde all seiner Schätze wird.

Zur größten Aufmerksamkeitsleistung ist die Handlung nach einem Renaissancegeheimnis in die

# Im Hinblick auf Amsterdam!

## Einmütigkeit zwischen D. S. B. und Olympiakandidaten.

Um die Olympia-Bereitstellung der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik in allen Zeilen einem Höhepunkt entgegenzuführen, hatte die D.S.B. den Weg einer persönlichen Aussprache mit den Olympiakandidaten, Verbandsorganisatoren, Verbandsvorsitzenden, gewählt. Die Sitzung fand in Berlin unter Leitung von Dr. v. Holt statt.

In der mit gegenseitiger Offenheit geführten abschließenden Aussprache gelang es, alle Unklarheiten und Mißverständnisse zu beseitigen, und die notwendige, einseitige Olympia-Entscheidung zu treffen.

Gründlicherweise wurde volles Einverständnis besonders auch der Affären mit den von der D.S.B. getroffenen Olympiamassnahmen erzielt. Die Termine für die diesjährigen Spiele wurden mit Rücksicht auf die Witterungsverhältnisse um vier Wochen verlegt, die Spiele finden Ende April und Anfang Mai in Frankfurt a. M. in Eppingen statt. Ein Antrag, die Spiele fallen zu lassen und die Olympialämpfer im Hinblick auf die Deutschen Meisterkämpfe in einem weidenschaftlichen Stadion bis zur Abfahrt nach Amsterdam zusammenzuhalten, fand besonders bei den Affären keine Beachtung.

Einmütig wurde die Ansicht über die Notwendigkeit, die Scharbestellen und die Ersatzstellen vor den Olympischen Spielen recht oft in Wettbewerben laufen zu lassen, bestätigt. Die Teilnahme der Deutschen Turnerschaft an den Olympia-Bereitstellungsausschüssen der D.S.B. ist zu hoffen, daß die in Berlin herbeigeführte Aussprache zur Zusammenfassung aller für Amsterdam in Frage kommenden Kandidaten führt. Freudlich begrüßt wurde, daß es einer

## Kein Fußballkampf England-Deutschland.

### Dasie Städtekampf London gegen Berlin.

Die seit einem Jahre laufenden Verhandlungen des Deutschen Fußballbundes mit dem englischen Fußballverband hinsichtlich eines Länderkampfes sind nunmehr endgültig als gescheitert zu bezeichnen. Die preisfreie Beteiligung hierüber wurde von dem Sekretär des englischen Verbandes, Mr. Wall, der Hilberton-Villa übergeben. Durch diese Ablehnung ist nunmehr der Weg frei für den im Prinzip schon längst abgeschlossenen Städtekampf London gegen Berlin. Es handelt sich nur noch um die Festlegung des Termins, und zwar kommt der 13. oder 20. Mai hierfür in Frage. Das Städtefest geht in Berlin vor sich.

## Kongress-Hochzeit in Amsterdam.

Die Amsterdamer Olympischen Spiele werden neben einer Ueberfülle von sportlichen Geschäften auch zahlreiche Kongresse bringen. Fast alle Sportverbände halten bei dieser Gelegenheit ihre Tagungen ab. Nicht weniger als 17 Versammlungen, die sich auf 32 Verhandlungstage verteilen, sind bisher angesetzt worden. Im einzelnen sind dies: Internationaler Hockey-Verband 18.-19. Mai; Internationaler Fußball-Verband 20.-21. Mai; Internationales Olympisches Komitee 22.-27. Juli; Internationaler Leichtathletik-Verband 26. Juli, 2.-4. August; Internationaler Federball-Verband 26.-27. Juli; Internationaler Amateurringer-Verband 29. Juli, 6.-7. August; Internationaler Verband für Gewichtheben 20. Juli; Internationaler Schwimm-Verband 2. und 13. August; Internationaler Ruderverband 4. bis 5. August; Internationaler Amateur-Volleyball-Verband 5., 6. und 12. August; Internationaler Badminton-Verband 2. August; Bureau der Internationalen Sportverbände 8. August; Komitee für die I. Weltmeisterschaft 9. August; Internationaler Verband für Turniersport 13.-14. August. Die Termine der Weltportverbände für Gymnastik und Segeln stehen noch nicht genau fest.

## Amstisches aus dem Saalegau.

### Schiedsrichterapparat für Fuß- und Handball.

Beschriftungszugspiele am 10. Februar 1928. Spiel Nr. 390 (Eintracht) (Wader), 391 (Raupo (Eich)), 392 (Weiner (Eich)), 393 (Weiner (Eich)), 394 (Stein (Eintracht)), 395 v. Klein (96), 396 (Neum.). Die Vereine werden geben; bis Montag, den 20. Februar 1928, je mehr: a) mienel Schiedsrichter außer der Schiedsrichter-

tätigkeit noch aktiver Spori betreiben; b) weeren Schiedsrichter ausschließlich nur als Schiedsrichter tätig sind. Wir bitten die Fragen für Fuß- und Handball getrennt zu halten, und erwarren pünktliche Einreichung der Meldungen.

## Gaugerichtshandlungen

- am 13. Februar 1928 in Mars-la-Tour.
- 1. 13.00 Uhr gegen Arno Weder (Schiedsrichter) S 378 Abs. 11, dazu Genannter und Vereinsvertreter.
- 2. 20.00 Uhr gegen Walter Nede (Eintracht) S 378 Abs. 9, dazu Genannter, Vereinsvertreter und Schiedsrichter Willius (Sportbrüder).
- 3. 20.30 Uhr Protokoll zum Spiel Sportfr. Mei. gegen 96 Kel. am 29. Januar 1928, dazu Vereinsvertreter, Spielführer und Schiedsrichter Stroß (Gießhölchen).

## Rundfunkprogramm.

**Königsruhrerleben.** Sonnabend, den 11. Februar. 11.30-12.30 Uhr: Räumliche Veränderungen für die Zitate: „Landfriede und Salbantenber.“ 14.30 bis 15.30 Uhr: Siedernde: „Balkenbau.“ 16.30 bis 17.30 Uhr: „Einmal in die Welt.“ 18.30 bis 19.30 Uhr: „Die Welt.“ 20.30 bis 21.30 Uhr: „Die Welt.“ 22.30 bis 23.30 Uhr: „Die Welt.“

## Deutsche Eiskunstläufer in Pontresina.

Im Laufe der verflochtenen Woche sind die deutschen Eiskunstläufer in Pontresina eingetroffen. Darunter befinden sich der Meisterfahrer Ritterberger, die deutsche Meisterin Frau Brodoff, ferner Fr. Bisbauer-Gaite, die deutschen Meister im Paarlaufen, Fr. Fiebbe. Sie finden auf den Eislaufplatz in Pontresina die beste Gelegenheit, sich gegen die besten internationalen Wettbewerber vom 11. bis 19. Febr. in St. Moritz.

## Der Volksturnausflug der Deutschen Turnerschaft

am 11. und 12. Februar in Köln. Seine fällige Jahresfeier als Hauptpunkte der Tagesordnung sind die beim Deutschen Turnfest auszuragenden Meisterschaften im Volksturnen und die Vorbereitung und Ausdehnung der Olympia-Anwäriler der Deutschen Turnerschaft.

## Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik

wurde nunmehr endgültig beim Registergericht München in das Vereinsregister als e. V. eingetragen.

## Das Präsidium des Deutschen Hockeybundes

hält am 10. Februar in Berlin eine Sitzung ab, zu dieser Tage wird die Disqualifikation des Spielers Leberle von Hohenort (Hamburg) aufgehoben.

## Im Entschluß um den Pokal des Brandenburgischen Amateur-Volleyballbundes

legte die Mannschaft von Heros-Berlin mit 2721 Punkten über Wacker-Berlin die entscheidende Volleyball-Mannschaft gegen Zuchow und gewann nach Punkten.

## Amstisches aus dem Saalegau.

### Schiedsrichterapparat für Fuß- und Handball.

Beschriftungszugspiele am 10. Februar 1928. Spiel Nr. 390 (Eintracht) (Wader), 391 (Raupo (Eich)), 392 (Weiner (Eich)), 393 (Weiner (Eich)), 394 (Stein (Eintracht)), 395 v. Klein (96), 396 (Neum.). Die Vereine werden geben; bis Montag, den 20. Februar 1928, je mehr: a) mienel Schiedsrichter außer der Schiedsrichter-

## Amstisches aus dem Saalegau.

### Schiedsrichterapparat für Fuß- und Handball.

Beschriftungszugspiele am 10. Februar 1928. Spiel Nr. 390 (Eintracht) (Wader), 391 (Raupo (Eich)), 392 (Weiner (Eich)), 393 (Weiner (Eich)), 394 (Stein (Eintracht)), 395 v. Klein (96), 396 (Neum.). Die Vereine werden geben; bis Montag, den 20. Februar 1928, je mehr: a) mienel Schiedsrichter außer der Schiedsrichter-

## Amstisches aus dem Saalegau.

### Schiedsrichterapparat für Fuß- und Handball.

Beschriftungszugspiele am 10. Februar 1928. Spiel Nr. 390 (Eintracht) (Wader), 391 (Raupo (Eich)), 392 (Weiner (Eich)), 393 (Weiner (Eich)), 394 (Stein (Eintracht)), 395 v. Klein (96), 396 (Neum.). Die Vereine werden geben; bis Montag, den 20. Februar 1928, je mehr: a) mienel Schiedsrichter außer der Schiedsrichter-

## Amstisches aus dem Saalegau.

Beschriftungszugspiele am 10. Februar 1928. Spiel Nr. 390 (Eintracht) (Wader), 391 (Raupo (Eich)), 392 (Weiner (Eich)), 393 (Weiner (Eich)), 394 (Stein (Eintracht)), 395 v. Klein (96), 396 (Neum.). Die Vereine werden geben; bis Montag, den 20. Februar 1928, je mehr: a) mienel Schiedsrichter außer der Schiedsrichter-

# Neue Bücher.

Von Hermann Kurland.

„Auf Fremde, Zeitaltere an den Dingen ist das einzige Rechte und was weder Recht hervorbringen, alles andere ist eitel und verdirbt nur“, schreibt Goethe an Schiller, und verlangt bei Besprechungen von Worten und Handlungen eine „gewissen partiellen Unzufriedenheit“. Diesen Satz hat Georg Schott in der Besprechung des Buches von Hermann Kurland „Chamberlain“ bestritten, und wahrscheinlich sein Werk amiel jene „Reinheit hervorbringende“ Sätze, die von Chamberlain selbst als zu unserer eigenen Unzufriedenheit geeignet erachtet. Ein solcher Fehler zu sein, ist nicht zu entschuldigen. Der Verfasser durchdringt die Erscheinungen auf allen Stadien und Lebensformen, und die deutsche Weltanschauung vor den Geist des Vorters zu jahren, das einzige Verfahren, um dem großen Fehler von Schott — dem Zenthalten aus dem Norden, wie er ihn bequemer nennt — nahe zu kommen. Während Schott dem „Interesse“ des „Wendens“ aus den Erscheinungen „abstrahieren“ zu müssen, leidet G. St. Chamberlain der Überzeugung, daß nur in der Erkenntnis des Zusammenhanges einer Erscheinung der Wert stehen und weit davon entfernt, ihn, in der angeblichen „Reinheit“ eines Gesichtspunktes erreicht zu haben. Er erkennt alles, jedoch, alles bejahend, alles anerkennend. Auf diesen Punkt ist der Verfasser des Buches „Chamberlain“ — in einer weitestgehenden Art aufmerkamer gemacht zu haben, daß es das große Verdienst Georg Schotts („Das Lebensrecht“ G. St. Chamberlains in „Littérature“ von Dr. Georg Schott, 2 Bände, Hermann Kurland, Berlin 1928) ist, daß es wert ist, von jedem Deutschen gelesen zu werden und ihn zu den Werken Chamberlains selbst hinzu- führen.

Hermann Kurland.

„Das Deutsche Reich“, herausgegeben unter dem Patronat der Generalkonsulatschiffen von Potsdam im Verlag des Verlags Georg Strehl & Co., Berlin N. 50, Ballauer Straße 12 (in Halleber 45 Nr. 1, in Leipzig 33 Nr. 1) erscheint nunmehr, wie uns der Verlag mitteilt, endlich in der 10. Auflage. Nach der uns vorliegenden Inhaltsangabe ver- spricht der außerordentlich starke Band in ef-

fanter, hochverdienter Aufmachung ein Standardwerk für den deutschen Volksgenossen zu werden. Der Verlag teilt uns weiterhin mit, daß Be- stellungen auf das Werk bis zum 15. Februar, je- dem die Behälter sich auf unterer Blatt, jedoch, mit einer Preisermäßigung von 10 Prozent aus- führt werden.

**Deutscher Reichsbahnenführer 1928.** Herausgegeben von Dr. Hans Baumann, Berlin. (Verlag: Anton-Dietrich, Leipzig, Gohlstr. 6.) Preis 4 M. Auf 160 Blättern — gegen das Vor- jahr eine Vermehrung um 36 Blatt — führen uns wiederum die Bahnenführer des Jahres in das Alte und Neue der Deutschen Reichsbahn. Das Thema Reichsbahn und Wirtschaft steht in dem diesjährigen Werk im Vordergrund. Der Generaldirektor Dr. Doppenmüller selbst leitet das Werk ein mit dem deutschen Wort: „Die Deutsche Reichsbahn ist zur Geistes- und Verkehrsmitte der Deutschen Wirtschaft verbunden.“ Diesen wichtigen Zusammenhang zwischen Reichsbahn und Wirtschaft klarzulegen, hat sich der Kalender in diesem Jahre zur Aufgabe gemacht. Auf je einem be- sonderen Blatt die Wirtschaftsbildung jeder Reichsbahnstation zur Darstellung gebracht. Aber auch durch unser schönes Material führt der Kalender: Mit der Reichsbahn durch deutsche Lande ist das Begleitwort für die Bilder von deutschen Gegenden, die die Reichsbahn den Reisen der Reisenden und näherbringend. Der Wunsch des Herausgebers, des Reichsleiters der Deutschen Reichsbahngesellschaft, daß die Reichsbahn Ver- dienste finden möge beim deutschen Volke in ihrem ersten Ansehen und in ihrem Vertrauen, trotz aller finanziellen Leiden, die im Interesse Deutschlands von ihr übernommen worden sind, den volkswirtschaftlichen Erfordernissen des Deut- schlands gerecht zu werden, wird sicherlich durch den Kalender erfüllt werden.

**Export.** Die „Zusätze zum Ausgabebuch“ des letzten fünfjährigen Jahres in der Statistik des allgemeinen Handels mit dem Aus- und Einfuhr der Exporture und Importure ist erschienen. Das Werk ist für alle Firmen, welche Waren ein- oder ausführen wollen, von großem Wert, denn es enthält nicht allein die

Namen und Adressen von rund 8000 Exporturen und Einfuhrfirmen in den Hauptausfuhrungs- Ländern, sowie deren Hauptgüter und die Ad- ressen, die sie vorzugsweise ausführen, sondern auch die Namen und Adressen von rund 40 000 Import- uren und Handelsfirmen Afriens, Asiens, Ame- ricas und Australiens, nach Ländern und Städten geordnet, unter Bezeichnung der von ihnen im- portierten Waren. Es ist somit jedem, der dies Werk besitzt, möglich, seine Waren im europäischen Aus- lande oder in den überseeischen Ländern abzu- suchen. Außerdem ist dem Buch ein Bezugsquellen- register von rund 2000 Exportfirmen unter An- gabe von rund 25 000 Exportartikeln unter be- zugsfähig. Das Werk kann dem Verlag von Meiers Druckbuchh. der Exporture, Rudolf D. u. b., Ham- burg, Alsterdamm 96, zum Preise von 20 RM. bezogen werden.

Für Reisewünscher, die zum Weihnachtsfest noch nicht erfüllt wurden, bringt das Januarheft der Monatshefte für praktische Geologie wertvolle An- regungen. Neue Geologisch-ökologische für Land- und Wald bringen englische Vorschriften und wer schon Sorge für die Kameleiserei hat, findet interessante Ideen für Röhre und Mästen darin. Was an die Arbeit, die vordringlich pflanzlichen Schnittmutter, die zu jedem Zweck erhältlich sind und der Geologie-Schnitt- mütter, helfen zuverlässig. Preis des Heftes mit einem Sonderheft 50 Pf.

Unter Jansz Iperenboom. Louis Couperus: Eine Reise nach Sumatra—Java—Bali. Kurz vor seinem Tode hat der berühmte holländische Romanist Louis Couperus noch einmal seine geliebte javanische Heimat besucht. Ziemlich ausführlich berichtet er über die herrlichen Reize der Weltliteratur. Diese Heimat Sumatras, Javas und Balis, von Gesteinen mit gewohnter Rührkraft übertragen, von Feins Karl Geland mit einer feinsinnigen Erklärung über den Charakter und sein Werk, in das Zentrum einer verstandenen Welt, ein Seitenstück zu Kafkas Jansz Iperenboom. Couperus hat ein Bild der tropischen Anstalten geschaffen, mit lebensvollen, ge- lichen Farben, über denen der Schimmer des 2. b. gewöhnlich hängt: das gibt dem Buche sein Ge- präge. Couperus befindet sich in seinem Buche über

Java ein Reich, in dem sich ein weltlicherer Kampf abspielt, unentbehrlich fast, von empfindlichen Kräfte gefährt, unentbehrlich, wie die Kulturen des Bud- dhismus und des Jansis, die von der alles gleich- machenden europäischen Zivilisation allmählich unan- fänglich gerettet werden. Durch dieses Buch geht ein Zug von Größe, der nur selten in den Büchern eines ist! Solche Bücher geben auch dem Auge, was es verlangt. Das Werk ist bei der Deutschen Buch-Gemein- schaft, Berlin SW 61, Leipziger Str. 29, erschienen. Der vierzehnjährige Mitgliedsbeitrag beträgt 4,20 RM. Alles Weitere durch die Werkhefte Nr. 287, die durch die D. B. G. kostenlos verhandelt wird.

Es will ich sparen. Das Wirtschaftsbuch der Frau von Frau N. Pfannes, Kart. RM. 2,50. Grundzüge der Vermögensverwaltung. Stuttgart. — Das erste Hauswirtschaftsbuch, das allen Anforderungen der neuzeitlichen Haushaltsführung entspricht. Der Rahmen der Lebenshaltung, die die Einnahmen bestimmen, wird durch einen Monatsplan für jedes Wirtschaftsjahr bestimmt. Eine Übersicht über Rohverbrauchs- und Konsumverbrauchs- und Besparungen der Kosten zeigt die Grenze der ver- forderlichen und erlaubten Verträge. Alle Bedürf- nisse werden genau festgestellt. Das Ausgaben- konto ist in Lebensmittel — häusliche — persönl- iche — und außergewöhnliche Ausgaben in ein- geteilt, daß man die Ausgaben für jeden einzelnen Artikel und für jedes Konto täglich, wöchentlich und monatlich übersehen kann. Die Monats- einnahmen und -ausgaben werden im Konto-Konto gegenübergestellt. Der Jahresabschluss zeigt den Erfolg. Auf den Zufriedenheitlichen stehen anstehende Rücklagen, entsprechende Reserven für alle Ein- fälle, die nicht allfällig sind und wertvolle Bei- läge in wichtigen hauswirtschaftlichen Fragen.

„Von Schmarzen Meer zum Nornens Riffe“ ist ein Buch, das dem Rittmeister Plonius anlässlich der Einweihung des Gefallenenden- mals in Stolp herausgegeben hat. Das Buch bringt Ausführungen über den Ruf der Trup- pen von der Krone nach der Garnison Stolp, unter besonderer Berücksichtigung der 1. Eskadron der Jägerbataillon, deren braves Verhalten besonders Lob verdient. Erhalten ist das Buch im G. u. H. Verlag G. m. b. H. Stolp und dort zum Preise von 0,50 Mark zu beziehen.

## Gottesdienst-Anzeigen.

**Donnerstag, den 12. Februar 1928 (Gottesfest).**  
**Kollekte:** Verband d. Arbeiter- und Volksvereine Mitteldeutschlands.  
**Es predigen:**  
**Born:**  
 Born, 10 Uhr: Pastor Wuttke.  
 Born, 11 Uhr: Kindergottesdienst.  
 Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde i. d. Herberge a. Heimat. — Pastor Wuttke.  
**Jungfrauen-Verein des Vaterländischen Frauen-Vereins (Schnitzstr. 1).**  
 Sonntag, abends 7,30 Uhr: Versammlung.  
**Christliche Gemeinschaft (L. d. A.)**  
 Herberge zur Heimat (Ming).  
 Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelgesprächsstunde.  
**Stadt:**  
 Born, 10 Uhr: Pastor Kungmann.  
 Born, 11,15 Uhr: Kindergottesdienst. P. Kiem.  
 Freitag, abends 8 Uhr: Frauenhilfe i. d. Herberge von Weg. Kon. Rat Prof. D. Scholz.  
 (Berlin: „Das Erste Luther.“) Zeitschrift am Ming.  
**U. Männer- und Jugendvereine.**  
 Sonntag, abends 8 Uhr: Bibelgesprächsstunde.  
 Von unserm Volkes sang und Klang.  
 Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde a. d. Weisel 5.  
**Evangel. Mädchenbund St. Maxim.**  
 Dienstag, abends 8 Uhr: Gesangsabend (an der Weisel 5). — Frau Pastor Kiem.  
**Mittwoch, abends 8 Uhr: Versammlung an der Weisel 5. — Pastor Kiem.**  
**Wittenberg:**  
 Born, 10 Uhr: Pastor Wiedle.  
 Born, 11,15 Uhr: Kindergottesdienst.  
 Montag, nachmittags 4 Uhr: Frauenhilfe i. d. Herberge zur Heimat.  
**Neudamm:**  
 Born, 8 Uhr: Pastor Wiedle.  
 Born, 10 Uhr: Pastor Wott.  
 Born, 11,15 Uhr: Kindergottesdienst.  
 Mittwoch, abends 8 Uhr: Frauenabend des Reichlichen Vereins im Stadtschlösschen.  
 Donnerstag, abends 8 Uhr: Mädchenverein St. Thomas im Pfarrhaus.  
**Pöffen:**  
 Pöffen, 1,30 Uhr: Pastor Wot.  
**Witten:**  
 Born, 10 Uhr: Gottesdienst.  
 Born, 11,15 Uhr: Kindergottesdienst.  
 Dienstag, abends 8 Uhr: Abung des Kirchen- chors (Wittenberg).  
 Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde (Wittenberg).  
**Niederbusa:**  
 Born, 8,30 Uhr: Frühgottesdienst.  
 Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.  
 Freitag, abends 7,30 Uhr: Jungfrauenbund.  
**Oberbusa:**  
 Born, 10 Uhr: Hauptgottesdienst.  
 Born, 11 Uhr: Kindergottesdienst.

**Christliche Versammlung Diakonstraße 1.**  
 Sonntag, abends 8 Uhr: Evangelisationsvortrag.  
 Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

## Katholische Gemeinden.

**Merseburg:**  
 7,30 Uhr: Frühmesse mit Predigt.  
 9,30 Uhr: Amt mit Predigt.  
 11 Uhr: Letzte heilige Messe mit Predigt.  
 5 Uhr: Anbacht.  
**Wittenberg:**  
 7,30 Uhr: Frühmesse mit Predigt.  
 10 Uhr: Amt mit Predigt.  
 2,30 Uhr: Anbacht.  
**Kruppa:**  
 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.  
**Kayna:**  
 8,15 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.

**Räumungsausverkauf**  
 in Beleuchtungskörpern, Heiz- und Koch- apparaten in Folge befristeter, Inventuraufnahme Gegenstände mit kleinen Schönheitsfehlern zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
 Merseburg, den 2. Februar 1928.  
**Ediths Werke**  
 Verkaufsaum Markt 13

Von Sonnabend, d. 11. Febr. sieht ein Transport schwerer, altmächtiger, hochtragender

**Wirtschaftliche**  
 preiswert zum Verkauf.  
 • Gleichmäßig große und kleine Handverfertigte Futterstschweine

**Arthur Stieler, Viehhandlung**  
 Wäckerling b. Wühlgen, Post. Halle a. S.  
 Telefon Wühlgen 280.

Sonntag, 12. d. Mts. empfehle ich in großer Auswahl **reine belgische Pferde** ledigen und schmeren Schläges in bekannter Qualität.

**H. Heydenreich**  
 Gruppe b. Wühlgen, Telefon 289.

**Als Verkaufs-Leiter und Empfangsherrn**  
 suchen wir eine **hervorragend tüchtige Verkaufskraft**  
 für unser neu zu eröffnendes Kaufhaus in Merseburg.

Verlangt wird: Absolute Branchenkenntnis der Kleiderstoff- und Seidenbranche, gute Umgangsformen und interessantes selbst- ständiges Arbeiten. — Geboten wird: Angenehme Dauerstellung bei gutem Salair und großen Chancen. Den Angeboten wolle man Bild und Zeugnisabschriften beifügen (event. Angabe von Referenzen), sowie Angabe der Gehaltsansprüche. — Diskretion wird zugesichert.

**Conitzer & Co.**  
 Aschersleben (am Harz)

## Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

<p><b>Offene Stellen</b></p> <p><b>Geldhelfer</b>          zum 1. März gesucht.          1. März such          2a. Bank, Gähli,          Bank, Gähli.</p> <p><b>Kleiner Geldhelfer</b>          u. ein Hofjunge          zum 1. März gefuht.          Oberbusa Nr. 3          b. Wittenberg.</p>	<p><b>Wichtiges, lauberes</b>  <b>Waldweiden</b>          zum 1. März gefuht.          Werbung 5 Uhr nach- mittags.          Neu-Witten b. Her- berg, Gähli, 3.</p> <p>Suche 15. Febr. oder 1. März für Stube und Haus ein solides  <b>Mädchen</b>          Arthur Ringel,          Stübchen b. Wühlgen,          Weisel 5a.</p> <p>Routine Zudefabrik.</p>	<p><b>Ord. Mädchen</b>          15-18 Jahre alt, fast blond, v. Hofmann ge- führt, Bahnhofsstation Datzig.          Suche tüchtiges, eht. <b>Haushaltmädchen</b>          nicht unter 19 Jahren, das schon in größer. Haushaltung ge- wesen ist. Nur solche mit gut. Zeug- nissen werden bei Frau E. Dörfelberg, Wittenberg, Entenplan.</p>	<p><b>Fräulein</b>          für Haus- und Feld- arbeit bei hoh. Lohn gefuht.          G. Stiegem,          Wittenberg-Str.</p> <p><b>Dienstmädchen</b>          sofort gefuht.          Weisel Nr. 25          b. Wittenberg.</p> <p>Ein junges Mäd- chen, 14-16 Jahre alt, als <b>Wartung</b>          für eine königliche Wittenberg.</p>	<p><b>Grundstückmarkt</b>  <b>Bäckerei und Konditorei</b>          francheisener Hof zu verkaufen. Offert. um 2. 100 post. zeigen b. Weisel.</p> <p><b>Gude</b>          einen Hauptplatz für die Errichtung einer Bäckerei m. Roten- wassergrube oder sonst. Grundstücke für gleichen Zweck. Off. erib. u. 2 25872 an die Exp. b. Zig.</p>	<p><b>Bäckerei</b>          von tüchtigem Fach- man zu suchen ge- sucht. Offert. um 2. 25871 an die Exp. b. Zig.</p> <p><b>Zu verkaufen</b>  <b>Parkwagen</b>          verkauft          Straße, Leipzig,          Otto-Schulz-Str. 10, 11.</p> <p><b>Unterholenes Jagdgewehr</b>          zu kaufen gefuht. Offert. um 11 25874 an die Exp. b. Zig.</p>	<p><b>Wegen Platzmangel Kinderwagen</b>          zu verkaufen, 10 RM. Wittenberg, Wittenberg 14, Göttingenlager.</p> <p><b>Tiermarkt</b>  <b>1 hochtrag. Ziege</b>          die Ende Februar, lammt, Milchleistung 3 Liter, sofort zu verkaufen.          Alfred Reinecke, Unter-Weisel.</p>	<p><b>Schülerhündin</b>          1 1/2 Jahr, in Stamm- dung u. Gebärde, vorzügliche Anlagen, zur Zucht geeignet, verkauft in nur gute Sätze.          Teilhaft, Tübener Vorstadt 8, Weiselburg nachm. Nachmittags 4 u. 5 Uhr.</p> <p><b>Juchstamm reibungs- los</b>  <b>Wandottes</b>          gibt ab          Paul Wener, Wittenberg b. Göttingen.</p>	<p><b>Tüchtige belgische Rothschimmelkute</b>  <b>1 hochtrag. Kuh</b>          zu verkaufen.          Gähli Nr. 129          b. Wühlgen (Schlach).</p> <p><b>Kapitalien</b>  <b>Landw. Beamter</b>          33 J. best. i. d. d. Stellung          an gefuht. Untern. mit Einl. bis 10 000 Mark. Angebote um 5 25861 an die Exp. b. Zig.</p>	<p><b>3000 Mark</b>          als 1. Hypothek per Post, oder bis 1. April aus Betrachung von jung. Hausverkauft ge- wesen, 18 000 M. Offert. um 5 25861 an die Exp. b. Zig.</p> <p><b>400 Mark</b>          sofort gefuht gegen Zinsen und monatl. Rückzahlung b. 10 RM. Offert. um 5 4996 an die Exp. b. Zig.</p>
--	---	---	---	---	--	--	--	--	---



Fusion der Girozentrale - Kommunalbank für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt zu Magdeburger und des Sächsischen Provinzialbank zu Merseburg.

Die Verhandlungen über die Fusion der Girozentrale, Kommunalbank für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt zu Magdeburger und der Sächsischen Provinzialbank zu Merseburg sind erfolgreich zu Ende geführt.

Der Sitz der Bank wird Magdeburg sein.

Der Geschäftssitz erstreckt sich auf die Provinz Sachsen und die Länder Thüringen und Anhalt. Das Stammvermögen der Bank beträgt 15 Millionen RM, das zu 2/3 Eigentum des Provinzialverbandes und zu 1/3 Eigentum des Sächsischen Provinzialverbandes.

Organe der Bank sind die Direktion, der Verwaltungsrat und der Hauptauschuss. Die Direktion wird gebildet aus den Direktionsmitgliedern der Ursprungsbanken.

Das Sparfassen und Giroverhältnis der Bank wird durch die Einzahlung der Sparfassen und Giroverhältnisse der Ursprungsbanken bestimmt.

Die Aufnahme der Wechselproteste in Polen. In den Industrie- und Handelskreisen Polens hat in letzter Zeit die Zahl der in den Wechsel in einem Maße zugenommen, daß zu erheblichen Schwierigkeiten in allen Branchen, selbst in der

Bessere Beschäftigung in der Eisenindustrie.

Der mitteldeutsche Streik hatte zur Folge, daß die heimische Eisenindustrie größere Bestellungen erhielt. Aus der eisenverarbeitenden Industrie kamen gleichfalls Nachrichten über zunehmende Beschäftigungsmöglichkeiten.

Das ist zum Beispiel in der Eisenindustrie der Fall, wo nachdrückliche Bestellungen einleitet worden sind, die amerikanische Konkurrenz weiter zurückdrängen. Der Erfolg dieser Bestellungen zeigt sich bereits in einem erweiterten Auftragsprogramm, so daß man die Beschäftigten vergrößern mußte.

Verkauf von Eisenwaren.

Die amerikanische Eisenwarenindustrie hat in der letzten Zeit einen erheblichen Aufschwung erlebt. Die Produktion ist in den letzten Monaten um 10 Prozent zugenommen.

Befuerung und Rentabilität.

Die finanzwirtschaftliche Abteilung des Statistischen Reichsanwalts hat in der letzten Zeit eine Untersuchung über die Befuerung und Rentabilität der Eisenindustrie durchgeführt. Die Befuerung ergibt, wie verfahren die Ausnutzung des gelieferten Stahls ist.

Verkauf von Eisenwaren.

Die amerikanische Eisenwarenindustrie hat in der letzten Zeit einen erheblichen Aufschwung erlebt. Die Produktion ist in den letzten Monaten um 10 Prozent zugenommen.

Verkauf von Eisenwaren.

Die amerikanische Eisenwarenindustrie hat in der letzten Zeit einen erheblichen Aufschwung erlebt. Die Produktion ist in den letzten Monaten um 10 Prozent zugenommen.

Verkauf von Eisenwaren.

Die amerikanische Eisenwarenindustrie hat in der letzten Zeit einen erheblichen Aufschwung erlebt. Die Produktion ist in den letzten Monaten um 10 Prozent zugenommen.

Berliner Börsenkurse vom 9. Februar.

Table with 2 columns: Aktien (Aktien) and Industriekonten (Industriekonten). Lists various stocks and their prices.

Vorkurse der Berliner Börse vom 10. Februar

Table with 2 columns: Aktien (Aktien) and Industriekonten (Industriekonten). Lists various stocks and their prices.

Deutsche Anleihen

Table with 2 columns: Anleihen (Anleihen) and Industriekonten (Industriekonten). Lists various bonds and their prices.

Schwarzbörsenkurse

Table with 2 columns: Anleihen (Anleihen) and Industriekonten (Industriekonten). Lists various bonds and their prices.

Deutsche Anleihen

Table with 2 columns: Anleihen (Anleihen) and Industriekonten (Industriekonten). Lists various bonds and their prices.

Schwarzbörsenkurse

Table with 2 columns: Anleihen (Anleihen) and Industriekonten (Industriekonten). Lists various bonds and their prices.

Fester.

Berlin, 10. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete heute auf allen Gebieten etwas lebhafter und gegenüber den gestrigen Schlusskursen um 1/2 Prozent gebessert.

Berliner Produkten-Preis vom 10. Feb.

Table with 2 columns: Produkte (Produkte) and Preise (Preise). Lists various commodities and their prices.

Wichtige Devisenkurse vom 9. Februar 1928

Table with 2 columns: Devisen (Devisen) and Kurse (Kurse). Lists various exchange rates.

Verkauf von Eisenwaren.

Die amerikanische Eisenwarenindustrie hat in der letzten Zeit einen erheblichen Aufschwung erlebt. Die Produktion ist in den letzten Monaten um 10 Prozent zugenommen.

Verkauf von Eisenwaren.

Die amerikanische Eisenwarenindustrie hat in der letzten Zeit einen erheblichen Aufschwung erlebt. Die Produktion ist in den letzten Monaten um 10 Prozent zugenommen.

Verkauf von Eisenwaren.

Die amerikanische Eisenwarenindustrie hat in der letzten Zeit einen erheblichen Aufschwung erlebt. Die Produktion ist in den letzten Monaten um 10 Prozent zugenommen.

Verkauf von Eisenwaren.

Die amerikanische Eisenwarenindustrie hat in der letzten Zeit einen erheblichen Aufschwung erlebt. Die Produktion ist in den letzten Monaten um 10 Prozent zugenommen.







**Verein ehemal. 36er Merseburg.**

Am 8. d. Mts. riß der unerbittliche Tod einen unserer Kameraden, den Landesobersekretär

**Gustav Liebmann**

aus unseren Reihen. Der Verstorbene war uns allen ein lieber Kamerad. Sein Andenken wird allezeit unter uns fortleben.

**Der Vorstand.**

Antreten zur Beerdigung am Sonnabend 3 Uhr nachm. Wilhelmsburg.

**Landesverwaltungsrat Hesse  
u. Frau Anneliese geb. Schneider**

zeigen hoch erfreut die Geburt einer Tochter an.

Merseburg, den 9. Februar 1928.  
Clobicauer Straße 42

**Familiennachrichten.**

Verlobungen: Alfred Danf u. Frau, Obhauen. — Hubemar Rlos und Frau Alma geb. Sachse, Baumetstra und Nohlfendorf.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Walter Wirth zu Merseburg wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 19. Januar 1928 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 19. Januar 1928 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Merseburg, den 7. Februar 1928. Das Amtsgericht.

Monatshefte verteuert ich am **Sonnabend, d. 11. d. Mts., nachm. 4 Uhr** im Gasthof „Zur Funkenburg, hier

1 Schreibmaschine, 1 Sofa, 1 Diplomatenschreibtisch, 1 Klavier, 1 Schlafzimmerschrank, 1 Kleiderwagen (Dress)

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Mentel, Gerichtsvollzieher Nr. 1.

**Wegen Trauerfeier**

bleibt mein Geschäft am **Sonnabend, den 11. Febr.,** von 1 bis 5 Uhr nachm.

**= geschlossen! =**  
**Carl Brendel.**

**Todesfälle:**

Friedrich Hermann Luthke, Granitzsch.  
Alle Begräbnisse, Untermerseburg.  
Paul Kunzow, Schleuditz.  
Hrn. Wilmine Götmer, Köflichau.

Appelche — Läufer  
nach Anschlag in 10 Minuten liefern  
Tappichhaus Agay & Glöck,  
Friedrichstr. 11, 1700  
Schleuditz. Sie sofort!

**Wer inseriert, verkauft!**

**Unsere Wohlfeile Weiße Woche!**

dauert nur noch bis **Sonnabend, den 11. Februar 1928**

**Merseburg Otto Dobkowitz Leuna**

**Personal-Gesuch**

Für unser im Frühjahr in Merseburg neu zu eröffnendes modernes Kaufhaus suchen wir für alle Abteilungen tüchtiges, branchekundiges

**Verkaufs-Personal**

Ferner für Kontor, Kassen, Waren- ausgabe (Packtische)

**gewandte Kräfte**

Damen oder Herren mit guten Empfehlungen, möglichst aus der Textilbranche. Wir reflektieren nur auf erste Kräfte mit besten Branchenkenntnissen. Damen und Herren, die bereits in ersten Geschäften tätig waren und denen daran liegt, in einem großen, neuzeitlichen Kaufhaus sich eine angenehme, dauernde und gut bezahlte Stellung zu schaffen, wollen schriftliche Angebote (mit Bild und Angabe der Gehaltsansprüche) an uns einreichen. Diskretion wird zugesichert.

**Kaufhaus Conitzer**

**Aschersleben (am Harz).**

**Sonder-Angebot in Konserven!**

1 Waggon  
**Junge Schnittbohnen 2-Pfd.-Dose 56 Pf.**

! Decken Sie Ihren Bedarf ein solange der Vorrat reicht !  
Telephon 826

Hamburger Kaffee-Lager  
**Thams & Garfs**  
neben Lichtspiele „Sonne“.

**Michel**  
Anerkannt beste Marke  
für Hausbrand und Industrie  
Generalvertrieb für Merseburg und Umgegend:  
**Michel-Brikett-Verkaufsstelle**  
m. b. H.  
Merseburg  
Neulandstraße (am Oberbahnhof)  
Fernruf 82

**Zweigverein Merseburg des Evangelischen Bundes.**  
Am Freitag, den 17. Febr., abds. 8 Uhr  
**Luther-Gedenkfeier**  
in der Stadtkirche St. Marien  
Geheimrat Prof. D. Scholz (Berlin) spricht über: „Das Erbe Luthers“.  
Die evangelische Bevölkerung unserer Stadt wird herzlich dazu eingeladen.  
Eintritt frei. — Druckzettel am Eingang.

**Schachklub Merseburg**  
Sonntag, den 12. Februar 1928  
**Simultanvorstellung**  
mit einleit. Vortrag des Herrn Reg.-Vize-Präsidenten Fehrmann  
Gäste willkommen!  
Beginn pünktlich 15<sup>00</sup> im Tivoli Zimmer Nr. 1

**Technikum Ilmenau**  
Ingenieurlehre f. Maschinenbau u. Elektrotechnik  
Wissenschaftl. Betriebslehre f. Werkzeugmaschinen

**M. R. G.**  
Musik- u. Theater.  
Stadtheater in Halle.  
Sonnabend, 30 Uhr:  
„Babone“.  
Mittwoch in Halle.  
Mittwoch, 8 Uhr:  
„Wien gib acht“.  
Neues Theater in Leipzig.  
Sonnabend, 19.30 Uhr:  
„Madame Butterfly“.  
Altes Theater in Leipzig.  
Sonnabend, 20 Uhr:  
„Die Czarenin“.  
Lichtspiele in Halle:  
6. u. 8. Märchenpl. Königin Luitp.  
6. u. 8. Märchenpl. Königin Luitp.  
Sonnabend, 8. Uhr:  
Wenn Menschen reif zur Liebe werden!  
Hilf, Leipzig! Strauß.  
Lied Nacht.  
Hilf, die Frauen.  
Berlin, die Einigkeit der Großstadt.

**Ratskeller**  
Sonnabend, den 11. Februar  
wegen Vereinsfeiern  
von 14 Uhr geschlossen!  
Otto Kiebler.